



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2025

- > Die Lage für die Thurgauer Industrie ist schwieriger geworden
- > Energieeffizienz als Wachstumsmotor – Thurgauer KMU auf dem Weg zur Energiewende

Mehr
erfahren



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Lage für die Thurgauer Industrie ist schwieriger geworden

Der Druck auf die Thurgauer Exportwirtschaft hat zugenommen. Besser läuft es in binnenorientierten Branchen wie dem Ausbaugewerbe.

Unsicherheiten belasten Industrie

Die handelspolitischen Unsicherheiten belasten die Thurgauer Industrie. Die Betriebe stufen ihre Geschäftslage Anfang April zurückhaltender ein als zuvor; absolut gilt sie als noch knapp befriedigend. Eingetrübt hat sich insbesondere der Blick auf die nächsten Monate, insbesondere hinsichtlich der Exporte. Der Anteil Betriebe, die für das kommende Quartal einen Exportrückgang befürchten, ist innert dreier Monate von 20 % auf 35 % gestiegen. Hohe Zölle beim Export in die USA könnten die Thurgauer Industrie spürbar treffen. 7 % der Exporte aus dem Thurgau gehen gemäss provisorischen Aussenhandelszahlen 2024 in die USA; knapp 40 % davon sind Maschinen.

Die US-Handelspolitik könnte zudem auch die Nachfrage aus wichtigen Absatzmärkten wie Deutschland weiter dämpfen.

Nachfrage schwächelt

Das schwierigere geopolitische Umfeld trifft die Thurgauer Industrie in einer Zeit, in der die Auftragspolster vielerorts tief sind. Vor allem aus dem Ausland fehlen Aufträge. Mit der schleppenden Konjunktur in Deutschland und weiteren Regionen, aber auch der Frankenstärke schrumpfte der Auftragsbestand in den letzten Quartalen deutlich; zuletzt hat sich die Situation immerhin nicht weiter verschärft. Die Nachfrageschwäche zeigte sich auch bei den Exporten aus dem Thurgau: Gemäss

Konjunkturausblick Schweiz

Die handels- und wirtschaftspolitische Unsicherheit ist gross. Dies dämpft die Konjunktur.

Die Unsicherheit bezüglich der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik ist ausserordentlich hoch. Deshalb haben die Bundesökonominnen in ihrer Prognose vom März 2025 mehrere Szenarien skizziert.

Verhaltenes Wachstum

Im Basisszenario wird angenommen, dass ein eskalierender Handelskrieg ausbleibt. In diesem Szenario ist damit zu rechnen, dass die Weltwirtschaft etwas langsamer wächst als in der Prognose vom Dezember 2024 unterstellt. Die derzeitige Unsicherheit erschwert Investitionsentscheidungen und bremst die Konjunktur.

Für die Schweiz geht die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes von einem Wachstum von 1,4 % im Jahr 2025 und 1,6 % im Jahr 2026 aus. Dies ist im Vergleich zum langjährigen Mittel (1,8 %) unterdurchschnittlich. Gestützt wird die Wirtschaft von der Binnennachfrage.

Schwächeres Wachstum je nach Annahme bezüglich Importzöllen

In ihrem Negativszenario treffen die Bundesökonominnen die Annahme, dass ab dem zweiten Quartal 2025 in den USA weitreichende, generalisierte Importzölle gelten sowie entsprechende Zölle der Handelspartner gegenüber den USA. In einem solchen Szenario könnte es zu einer Rezession in den USA und einer Stagnation im Euroraum kommen. Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft läge im Negativszenario der Bundesökonominnen im Jahr 2025 bei 1,1 % und im Jahr 2026 bei 0,8 %.

Konjunkturprognose Schweiz	2023	2024	2025p	2026p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real ^{1,2}	1.2	0.9	1.4	1.6
Konsumentenpreise ¹	2.1	1.1	0.3	0.6
Arbeitslosenquote, in %	2.0	2.4	2.8	2.8
Saron, in %	1.5	1.3	0.3	0.3
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	1.1	0.6	0.5	0.7
Realer Wechselkursindex	3.5	1.0	-1.6	0.0

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Spartevent-bereinigt

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 18. März 2025)

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Die handelspolitischen Unsicherheiten belasten die Thurgauer Industrie.

provisorischen Angaben wurde im ersten Quartal 5% weniger ausgeführt als im Vorjahresquartal.

Mit der schwachen Auftragslage blieb die Produktion im ersten Quartal unter dem Vorjahresniveau und die Kapazitätsauslastung nahm ab. Die Lager und der Personalbestand gelten als zu gross.

Gedämpfte Erwartungen

Auf die kommenden drei Monate blicken die Industrieunternehmen mit Sorge. Insbesondere erwarten sie verbreitet Exportrückgänge. Die Erwartungen bezüglich Bestellungseingang und Produktion wurden im Vergleich zu den letzten Monaten nach unten angepasst. Der Personalbestand dürfte leicht reduziert werden. Der Halbjahresausblick fällt etwas zuversichtlicher aus.



Thurgauer Industriebetriebe erwarten vermehrt Exportrückgänge.

Bild: Adobe Stock



Der Konsum ist stabil – im Detailhandel ist man mehrheitlich zufrieden.

Bild: Adobe Stock

Zu kleine Auftragspolster im Bauhauptgewerbe

Im Thurgauer Baugewerbe ist die Geschäftslage insgesamt gut. Im Ausbaugewerbe stiegen Bautätigkeit und Nachfrage weiter, die Arbeitsvorräte wurden ausgebaut.

Demgegenüber gingen im Bauhauptgewerbe die Bautätigkeit und die Nachfrage im ersten Quartal weiter zurück. Jeder zweite Betrieb meldet eine ungenügende Nachfrage. Damit schrumpften auch die Arbeitsvorräte, sie gelten verbreitet als zu klein.

Für das zweite Quartal rechnen die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit rückläufiger, jene des Ausbaugewerbes mit steigender Nachfrage. Auch für den längeren Zeitraum bis zum Herbst ist man im Ausbaugewerbe zuversichtlicher.

Befriedigende Lage im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel ist die Geschäftslage insgesamt befriedigend. Grosse Betriebe äussern sich positiver als kleinere. Für das bevorstehende Halbjahr erwarten die Betriebe wenig Änderungen, sie gehen tendenziell eher von einer Aufhellung aus.

Höhere Arbeitslosenzahlen als vor einem Jahr

Im April lag die Arbeitslosenquote bei 2,3%. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,1%). Mit Ausnahme des Bezirks Frauenfeld gab es in allen Bezirken mehr Arbeitslose als vor Jahresfrist.

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik Thurgau



Lebhafte Nachfrage im Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe floriert das Geschäft. Die Nachfrage ist weiter gestiegen, die Auftragsbücher sind gut gefüllt.



Überkapazitäten

Die befragten Thurgauer Industriebetriebe melden zu hohe technische Produktionskapazitäten, obwohl diese in den vergangenen Quartalen reduziert wurden.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Vor allem in exportorientierten Branchen hat sich die Lage weiter eingetrübt

In der Industrie hat sich die Geschäftslage verschlechtert



Anfang April 2025 meldeten weniger Betriebe eine gute Geschäftslage als vor drei Monaten. 60% der Befragten sprachen von einer befriedigenden Lage, bei den übrigen überwogen die «Schlecht»-Meldungen.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

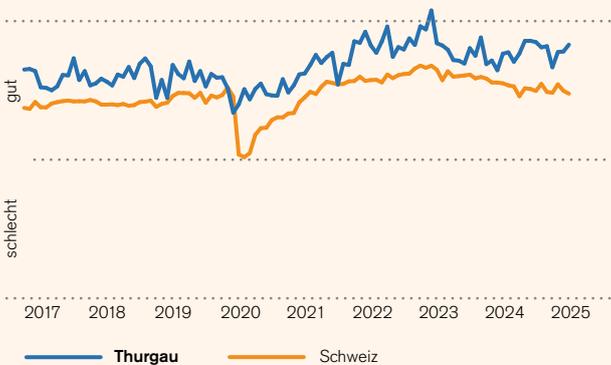
Die Thurgauer Baukonjunktur ist nach wie vor lebhaft – dank des Ausbaugewerbes



In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft es vor allem für das Ausbaugewerbe rund. Im Bauhauptgewerbe hat die Nachfrage dagegen weiter nachgelassen; sie wird verbreitet als ungenügend eingestuft.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

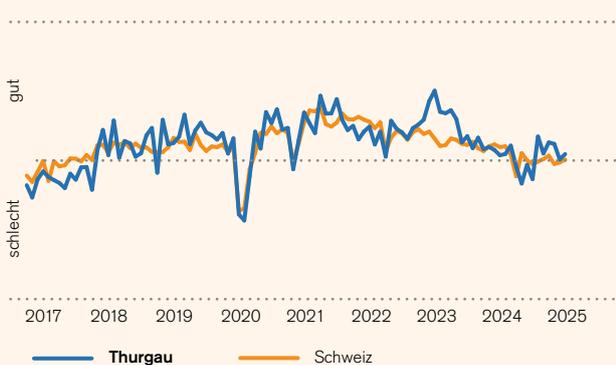
Die meisten Detailhändlerinnen und -händler melden eine befriedigende Geschäftslage



Im Thurgauer Detailhandel ist man mit der Geschäftslage mehrheitlich zufrieden. Grosse und mittelgrosse Betriebe äussern sich deutlich positiver als kleine Betriebe, bei denen die Erträge öfter unter Druck sind.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Für das bevorstehende Halbjahr sind die Erwartungen verhalten zuversichtlich



Gemäss der April-Umfrage rechnen die Thurgauer **Industriebetriebe** bis zum Herbst 2025 mit einer leicht besseren Geschäftslage.

Bei den Betrieben des **Baugewerbes** sind die Erwartungen im Ausbaugewerbe positiv; im Bauhauptgewerbe geht man dagegen von einer unveränderten Situation aus.

Im Thurgauer **Detailhandel** äussern sich die Betriebe bezüglich der Geschäftslage in sechs Monaten verhalten zuversichtlich.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom April 2025



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Erwartungen für das nächste halbe Jahr sind verhalten zuversichtlich.

In der Industrie bleibt eine ungenügende Nachfrage das grösste Hemmnis

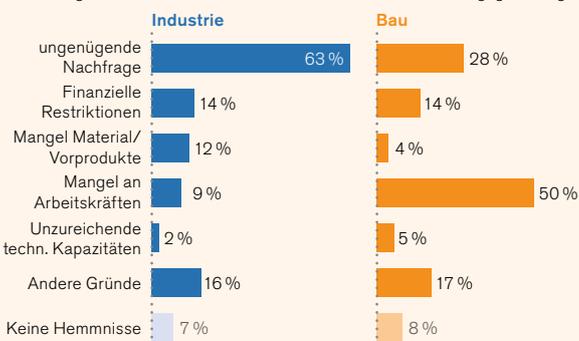


Bei mehr als jedem zweiten Thurgauer Industriebetrieb ist die Nachfrage ungenügend. Auch im Bauhauptgewerbe – nicht aber im Ausbaugewerbe – werden viele Firmen durch eine ungenügende Nachfrage beschränkt.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom April 2025

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

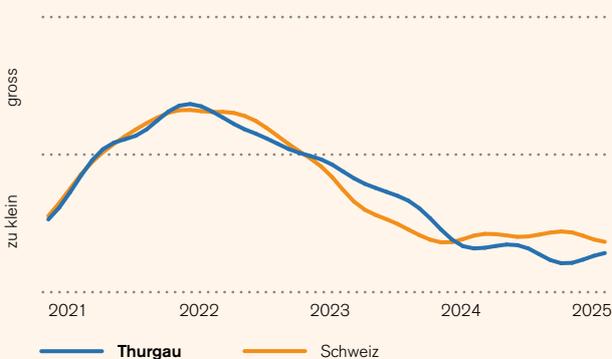
Die Auftragspolster sind in vielen Industriebetrieben zu klein



Die Thurgauer Industriebetriebe melden einen deutlich zu tiefen Auftragsbestand. Dies gilt insbesondere für Aufträge aus dem Ausland. Immerhin hat sich die Situation zuletzt nicht weiter verschärft.

Beurteilung des Auftragsbestands in der Industrie

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

Reichlich Aufträge im Ausbaugewerbe, zu wenig im Bauhauptgewerbe



Im Ausbaugewerbe sind die Auftragsbücher gut gefüllt. Demgegenüber gilt der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe als zu klein, in den letzten Monaten ist er weiter zurückgegangen.

Beurteilung des Auftragsbestands im Baugewerbe

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

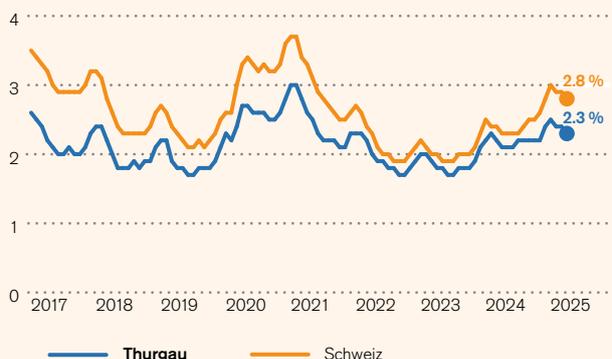
Die Arbeitslosenquote ist höher als vor einem Jahr



Im April lag die Arbeitslosenquote im Thurgau bei 2,3%. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,1%). In fast allen Branchen trübte sich der Arbeitsmarkt ein. Mit Ausnahme des Bezirks Frauenfeld stieg die Arbeitslosenquote in allen Bezirken.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis April 2025, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Energieeffizienz als Wachstumsmotor – Thurgauer KMU auf dem Weg zur Energiewende

Das KEEST begleitet und unterstützt Unternehmen bei der Steigerung der Energieeffizienz. Im Interview zieht Geschäftsführer Andreas Koch nach 16 Jahren Bilanz. Seinem Nachfolger David Dünnerberger stellen sich auf dem Weg zur Energiewende neue Herausforderungen.

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchen jährlich etwas mehr als ein Drittel der Gesamtenergie in der Schweiz. Würden alle rund 80'000 KMU mit einem Stromverbrauch von bis zu 500 Megawattstunden ihr wirtschaftliches Energie-Einsparpotenzial nutzen, entspräche dies etwa der Energieproduktion des Kernkraftwerks Gösgen beziehungsweise einer Einsparung von 8'000 Gigawattstunden pro Jahr. Vor diesem Hintergrund zieht Andreas Koch, KEEST-Geschäftsführer, eine positive Bilanz darüber, wie die Thurgauer Unternehmen ihre Energie-Einsparpotentiale nutzen.

Andreas Koch, wie fällt Ihr Urteil in Bezug auf den Energiesparwillen der Thurgauer Unternehmen aus?

Ich durfte in den vergangenen Jahren viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennen lernen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitenden auf ihrem anspruchsvollen Weg zur Steigerung der Energieeffizienz in ihren Betrieben begleiten. Ich bin immer wieder erstaunt darüber, wie viel Engagement und Motivation für das Thema Energie und Klima im Thurgau aufgebracht wird. Entsprechend beeindruckend sind auch die Resultate.

Können Sie uns konkrete Zahlen nennen? Wie viele Firmen haben die Dienstleistungen des KEEST seit der Gründung genutzt? Wie viele waren es im vergangenen Jahr und wie hoch waren die CO₂-Einsparungen insgesamt?

Seit dem Start 2009 haben weit über 500 KMU und Gemeinden unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen, viele davon mehr als einmal. Über dieses Vertrauen freuen wir uns sehr. Im letzten Jahr haben die Energieingenieure im KEEST rund 80 Projekte bearbeitet. Über die letzten 16 Jahre konnten unsere Kunden nachhaltig jährlich wiederkehrend Energieeinsparpotentiale (Strom und Wärme) in der Höhe von gesamthaft rund 102'000 Megawattstunden realisieren. Das entspricht etwa 100 Millionen Haarföns, die während einer

Stunde laufen. Daraus resultiert abgeleitet eine jährliche CO₂-Ersparnis von zirka 20'000 Tonnen; das entspricht rund 10'000 Flügen einer Person von Zürich nach New York oder dem im Laufe eines Jahres gespeicherten CO₂ von einer Million Bäume.

Was tragen Sie persönlich zur Energieeffizienz bei und welche einfachen Massnahmen empfehlen Sie uns allen?

Ich bin in den letzten Jahren selten geflogen und fahre ein E-Auto. Im Weiteren wohne ich in einem Minergie-Mehrfamilien-Passivhaus mit PV-Eigenverbrauchsanlage. Achten Sie als Privatperson beim Ersatz von Haushaltgeräten (z.B. alter Kühlschrank) jeweils auf die Energietikette. Der Effekt ist hier am grössten. Beachten Sie die allgemeine Empfehlung beim Lüften, bei der Einstellung der Raumthermostate und beim Warmwasserverbrauch.

Welche Rolle spielt die Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe für die Energiewende?

Die Zielsetzungen des Bundes, bis 2050 Nettonull zu erreichen, kommen gleichermassen auch in den KMU zum Tragen, sei es im Rahmen des Vollzugs der Energiegesetzgebung oder durch den Markt bedingt. Das Schlüsselwort hier ist Innovation.

Mindestens so wichtig ist mit Sicherheit die Politik. Was sind Ihre politischen Forderungen?

Die Energiepolitik muss mit viel Augenmass erfolgen, denn ideologische Herangehensweisen und zu viel Regulierung sind kontraproduktiv und schaden allenthalben. Glücklicherweise hat man das im Thurgau schon seit langem erkannt. Denn die Energiewende schaffen wir nur dann, wenn wir sie auch finanzieren können. Und dies vermögen nur erfolgreich wirtschaftende KMU oder kurz gesagt: die Wirtschaft muss brummen. Leider wird das in der allgegenwärtig gehypten Klimadebatte allzu oft vergessen und letztlich müssen wir als Gesellschaft lernen, mit dem Klimawandel zu leben, denn er findet statt.

KEEST

Das Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme (KEEST) ist ein Netzwerk von Experten, das KMU im Kanton Thurgau bei der Energieeffizienz und der Umstellung auf erneuerbare Energien unterstützt.



In den letzten Jahren wurden im Kanton Thurgau Investitionen von rund 1.6 Milliarden Franken im Energiebereich getätigt.

Wie hoch sind die Fördergelder und sind Sie damit zufrieden?

Die Förderung von Innovation und die Gestaltung von guten Rahmenbedingungen für Unternehmen bringen Standortvorteile und schaffen Planungssicherheit. Dank des Förderprogramms Energie des Kantons Thurgau konnten in den letzten 15 Jahren rund 1.6 Milliarden Franken Investitionen im Energiebereich, mehrheitlich durch lokale Unternehmen, getätigt werden. Das ist ein Wirtschaftsmotor, den es sonst in keinem anderen Kanton in dieser Form gibt.

Wie lassen sich bereits mit kleinem Aufwand Erfolge erzielen und wie soll ein KMU dieses Thema angehen?

Als Unternehmerin oder Unternehmer ist es wichtig, beim Thema Energie und Klima auf fachkompetente und vor allem unabhängige Unterstützung zu setzen. Es gilt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Förderprogramme ebenso wie die Marktdynamik zu antizipieren, um unternehmerisch richtige Entscheidungen treffen zu können. Im KEEST suchen wir immer zuerst nach den «low hanging fruits».

Wo sehen Sie den drängendsten Forschungs- und Entwicklungsbedarf, damit die Energiewende weiter voranschreitet?

Die Schweiz verfügt über exzellente Rahmenbedingungen, zum Beispiel den dualen Bildungsweg, aber auch über hervorragende Universitäten und Fachhochschulen. Ich setze hier auf die Fähigkeiten, im Ingenieurwesen neue Entwicklungen in die KMU-Praxis zu transferieren und erfolgreich auch auf den internationalen Markt zu bringen. Dann haben wir Wirkung im Ziel. Aber auch hier gilt, zwischen ideologischer Träumerei und wirtschaftlicher Machbarkeit zu unterscheiden und das Richtige richtig zu fördern.

Nachhaltigkeitsthemen sind in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus gerückt. Der positiven Entwicklung stehen nun



Sucht zuerst im Unternehmen nach «low hanging fruits»: Andreas Koch, Geschäftsführer KEEST

Bild: zVg

aber die düsteren Umweltpläne des amerikanischen Präsidenten gegenüber. Wie beurteilen Sie die Situation?

Ja, es ist ignorant und schlecht, dass die USA aus dem Pariser Abkommen ausgestiegen sind (für den Moment). Wenn wir uns aber die weltweiten Zahlen der Treibhausgas-Emissionen vor Augen führen, so steht China mit einem Anteil von mittlerweile über 30 Prozent und kontinuierlich über fünf Prozent jährlicher Zunahme klar im Fokus, gefolgt von den USA mit einem Anteil von elf Prozent. Nach Sektoren betrachtet umfasst der Energiebereich rund zwei Drittel des Problems, im Gegensatz zu den Industrieprozessen mit lediglich neun Prozent. Das heisst, in der Energiewirtschaft braucht die Welt dringend neue disruptive, dekarbonisierte und ressourcenschonende Technologien für die zukünftige Energiebereitstellung. Die Geothermie bietet hierbei eine grosse Chance. Die Auswirkungen einer vermehrten Fokussierung auf Klimathemen spüren unsere KMU durch die wachsenden Ansprüche in der Lieferkette, wie beispielweise die vermehrte Forderung nach Treibhausgas-Bilanzierung. Entsprechend nehmen sie in diesem Bereich auch vermehrt unsere spezifischen KEEST-Dienstleistungen in Anspruch.

Interview: Peter Mesmer, Thurgauer Gewerbeverband

Energieförderportal Kanton Thurgau

Das Energieförderprogramm des Kantons Thurgau unterstützt Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz. Die Finanzierung erfolgt zu zwei Dritteln über Einnahmen aus der CO₂-Abgabe des Bundes sowie aus kantonalen Mitteln.



energiefoerderung.tg.ch

Veranstaltungs- tipps

Veränderungen pragmatisch meistern

Lernen Sie konkrete, pragmatische Ansätze kennen, wie Wandel effektiv und nachhaltig gemeistert werden kann.

Freisitz Tägerschen, 19. Juni 2025



technologieforum.ch



Nachhaltigkeit von Innovationsprojekten

Wie Sie mit einem systematischen Bewertungsansatz den Erfolg Ihrer Projekte auch nachhaltig gestalten können: Das lernen Sie in dieser Innovationswerkstatt.

Gottlieben, 16. September 2025



technologieforum.ch



Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Ihre Meinung zählt

Teilen Sie uns mit, **wie der Thurgauer Wirtschaftsbarometer zukünftig daherkommen soll!**

Die Online-Umfrage dauert nur 3 Minuten und hilft uns bei der Weiterentwicklung.



Zur Kurzumfrage



Verhalten ins Tourismusjahr

Die Thurgauer Hotellerie startete verhalten ins Jahr 2025: Im ersten Quartal verbuchte sie 0,8% weniger Übernachtungen.



statistik.tg.ch



Viele gehen vorzeitig in Pension

Ein Jahr vor dem ordentlichen Rentenalter arbeitet noch jede/r Zweite. 11% der erwerbstätigen Männer und 6% der Frauen arbeiten über das Pensionsalter hinaus.



statistik.tg.ch



Frauen vermehrt mit grösseren Teilzeitpensen

Jede zweite erwerbstätige Thurgauerin, aber nur knapp jeder zehnte Thurgauer arbeitet Teilzeit. Frauen wählen heute häufiger grössere Teilzeitpensen als noch vor ein paar Jahren. In Kaderpositionen sind sie nach wie vor untervertreten.



statistik.tg.ch



Erstmals weniger neu zugelassene Elektroautos

23% der neu eingelösten Personenwagen waren 2024 Elektroautos. Ihr Anteil war zum ersten Mal rückläufig. Weiter zulegen konnten hingegen Hybridautos. Sie machen inzwischen 38% der neu eingelösten Fahrzeuge aus. Mehr zum Fahrzeugbestand im Thurgau erfahren Sie hier:



statistik.tg.ch



Herausgeber

Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik; Seiten 6–7: Gewerbeverband, TGV

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss – Visuelle Kommunikation, Weinfeld; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Faidruck AG, Sirmach

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 13.5.2025 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos beim Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60



MEIN GESCHÄFT BLÜHT.

MEHR ALS EINE BANK.

Die TKB engagiert sich für die Thurgauer Wirtschaft – so ermöglicht sie mir und meinem Unternehmen auch die optimale Vernetzung in der Region.

tkb.ch/firmen

 **Thurgauer
Kantonalbank**